



Veränderungen in der Schriftleitung

Habent sua fata libelli – ac periodica
Bücher haben ihr Schicksal – ebenso wie Zeitschriften

So schrieb WALTER HOFMANN 1987 anlässlich der Herausgabe des 50. Jahrgangs der BuL, der Bildmessung und Luftbildwesen. Die Umbenennung des Organs der DGPF in PFG, Photogrammetrie – Fernerkundung – Geoinformation, erfolgte nach einer Übergangsphase unter dem Namen ZPF, Zeitschrift für Photogrammetrie und Fernerkundung.

Es begann 1926. Die redaktionelle Arbeit der ersten Stunde wurde von OTTO KOERNER aus Berlin geleistet, der namhafte Fachleute der Photogrammetrie für Beiträge in der Zeitschrift motivierte. Dann folgte der sehr umtriebige und temperamentvolle KURD SLAWIK, dem es gelang, die BuL als international renommierte Fachzeitschrift zu etablieren und nach dem 2. Weltkrieg wieder aufleben zu lassen. In den 60er Jahren des vorigen Jahrhunderts wurde unter KURT SCHWIDEFKY der Themenbereich der Zeitschrift in Richtung Luftbildinterpretation ausgebaut und die Entwicklung zur heutigen Photogrammetrie – Fernerkundung – Geoinformation eingeleitet.

Eine logische Konsequenz des immer breiter werdenden Themenspektrums war die Verteilung der redaktionellen Lasten auf mehrere Schultern. Es begann mit der gemeinsamen Arbeit von JÖRG ALBERTZ und WALTER HOFMANN. Später arbeitete HANS-PETER BÄHR mit WOLFGANG FÖRSTNER und FRANK STRATMANN zusammen. Ab 1997 konnten sich KLAUS SZANGOLIES und HELMUT MAYER als Hauptschriftleiter der neu etablierten PFG immer der Unterstützung einer Gruppe von Schriftleitern versichern, unter anderem FRANZ LIST, ECKHARDT SEYFERT und THOMAS KERSTEN. Diese haben vor allem die Koordinierung der mit der PFG neu eingeführten aufwendigen Begutachtung der Beiträge übernommen, ein Schritt, der in erheblichem Maße zur Qualitätssicherung und Steigerung der internatio-

nen Reputation der Zeitschrift beigetragen hat.

Die neue Schriftleitung besteht aus einem Team von fünf Fachleuten. CARSTEN JÜRGENS (Bochum) ist seit 2003 für Fernerkundung zuständig. LUTZ PLÜMER (Bonn) kümmert sich seit 2007 um die Geoinformation. FRANZ ROTTENSTEINER (Hannover) ist von nun an zuständig für die photogrammetrischen Themen. STEFAN HINZ (Karlsruhe) wird die Bearbeitung der Mitteilungen übernehmen. Dem Autor dieser Zeilen obliegt die Hauptschriftleitung.

Welches sind die Schwerpunkte der kommenden Jahre? An erster Stelle steht der Erhalt des Erreichten und dessen weiterer Ausbau. Die Randbedingungen sind günstig. Die Fernerkundung erlebt weiterhin einen ungebremsen Aufschwung. Die Photogrammetrie etabliert sich auf neuen Feldern wie den Navigationssystemen und die Geoinformation ist zu einem Produkt für jedermann geworden.

Parallel zur Entwicklung unserer Zeitschrift in den letzten Jahren ist ein internationales formales Regelwerk für die Bewertung von wissenschaftlicher Leistung entstanden. Darin werden nur wissenschaftliche Artikel in „gelisteten“ Zeitschriften erfasst und anerkannt. Zu diesen „gelisteten“ Zeitschriften gehört seit zwei Jahren auch die PFG. Meine unmittelbaren Vorgänger in der Hauptschriftleitung – SZANGOLIES und MAYER – haben mit viel Kraft und Beharrlichkeit erfolgreich die Erfassung der PFG als „gelistete“ Zeitschrift erreicht. Damit ist die PFG die bislang einzige Fachzeitschrift für Photogrammetrie, Fernerkundung und Geoinformation im deutschsprachigen Raum, die diesen Status besitzt. Vorteilhaft kommt hinzu, dass durch das effiziente „Review-Verfahren“ die Wartezeit von der Einreichung eines Artikels bis zu seiner Veröffentlichung in der PFG unter einem halben

Jahr liegt. Das ist im internationalen Vergleich sehr kurz und führt zu einer schnellen Verbreitung und Umsetzung neuer Erkenntnisse.

Mit der Veröffentlichung des ersten „Impact Factors“ Mitte 2011 ist die PFG nun auch im Bereich der internationalen Beurteilung wissenschaftlicher Leistungen in unseren Fachgebieten fest etabliert. Der „Impact Factor“ beschreibt die Häufigkeit, mit der Artikel einer Zeitschrift zitiert werden und stellt damit das Maß auf der Rangskala der gelisteten Zeitschriften dar. Die weltweite Berechnung des „Impact Factors“ erfolgt durch die Firma Thomson-Reuters in den USA, die die Basisdaten für den „Citation Index“ führt. Die große Bedeutung dieses Systems für die wissenschaftliche Laufbahn unserer im akademischen Bereich tätigen Mitglieder wird zu einer

verstärkten Veröffentlichung auch in englischer Sprache führen.

Das bedeutet aber nicht ein Verschwinden der deutschen Sprache in der PFG. So sollen zum Beispiel deutschsprachige Artikel durch eine entsprechend ausführliche englischsprachige Zusammenfassung angereichert werden, damit sie in den Citation Index aufgenommen werden können.

Ich hoffe, dass wir Schriftleiter die verschiedenen Erwartungen der DGPF-Mitglieder auch weiterhin voll erfüllen können, und freue mich auf die Zusammenarbeit mit Ihnen und vor allem auf Ihre Beiträge, Anregungen und Wünsche.

Neubrandenburg im Juli 2011

WOLFGANG KRESSE